

TVU 60 plus

Schanzenbesuch in Einsiedeln vom 30.6.16

Nur Fliegen ist schöner...

Skispringen wird wohl nie ein Volkssport werden! Soviel war den fast dreissig Besuchern aus dem TVU 60plus bei der Besichtigung der Skisprungschanzenanlage in Einsiedeln ziemlich bald klar. Schon das Bild des Schanzenhügels mit den vier verschiedenen grossen Sprungbakken war imposant. Aber erst der Blick vom Anlaufturm der grössten Schanze rund 350m hinunter in den Auslauf, liess einem das Blut in den Adern gefrieren, bei der Vorstellung, dass man sich hier in die Keramikspur des Anlaufs stellen könnte, und dann – einmal losgefahren – kein Weg zurück mehr offen stünde. «Fliiiieg Simi, fliiiieg!» tönt zwar in der warmen Stube vor dem Fernsehapparat gut, aber oben am Schanzenanlauf möchte man lieber nicht an sowas denken.



TVU- Grossandrang am Schanzenhügel

Dass wir uns überhaupt solche Gedanken machen konnten, lag an einer Einladung unseres Mitglieds Alfons Baserga, der seit langem in Einsiedeln wohnt und mit der Geschichte des nationalen Skisprungzentrums im Klosterdorf eng verbunden ist. Heute ist er noch als kundiger Führer durch die Schanzenanlage an vielen Tagen im Jahr im Einsatz. So durfte auch die Gruppe des TVU von seinem reichen Erfahrungsschatz profitieren. Der ehemalige 400m Läufer des TVU in den Sechzigerjahren hatte mit dem Skispringen als Aktiver überhaupt nichts am Hut. Sein enormes Wissen eignete er sich durch den langjährigen Kontakt mit Springern, Trainern, Sprungrichtern und Verbandsfunktionären an. Man hätte durchaus denken können, er spräche bei seinen Schilderungen aus eigener Erfahrung.

Alfons empfing die Besucher morgens um 10 Uhr am Ende des Auslaufs der grossen Schanze und arbeitete sich, begleitet von Erklärungen, Erlebnisberichten und De-

monstrationen, via Sprungrichterturm auf die oberste Plattform des Anlaufturms vor. Beim Vorstellen der Schanzen zeigte sich die Abstufung der vier Anlagen mit den möglichen Sprungweiten von 117, 77, 50 und 28 Metern als gut durchdacht für einen lückenlosen Aufbau vom Anfänger zum Meisterspringer.

Auf den Weg zum Anlaufturm machten wir



Interessantes aus dem Technik-Bereich

zuerst im Sprungrichterturm Halt, wo sich ein kleines Museum befindet, welches Raritäten und Zeugen von grossen Schweizer Erfolgen zeigt. Hier konnte Alfons auch Ski, Bindungen, Schuhe und Anzüge und deren Zusammenspiel für einen erfolgreichen Sprung demonstrieren. Dabei wurde klar, wieviel Technologie und kreative Ideen es braucht, um Erfolg zu haben. Skispringen ist eine Hightech-Sportart für Leute mit Mut, Körperbeherrschung und Fluggefühl und wird schon darum nie ein Massensport werden.

Im Fussmarsch auf einem steilen Weg, oder bequem mit dem Sessellift, ging's dann einen Stock höher an den Fuss des über 50m hohen Anlaufturms, und von dort brachte uns ein Lift in wenigen Sekunden hinauf auf



Augenschein in luftiger Höhe

die Plattform (1001m ü.M.), wo die Springer ihre letzten Vorbereitungen vor einem Sprung absolvieren. Der Blick hinunter in

den 120m tiefer liegenden Auslauf war atemberaubend, und die Steilheit von Anlauf und Aufsprung-Hügel von durchschnittlich rund 35° kam hier so richtig zum Ausdruck. Die Oberste Plattform erwies sich aber nicht nur als Ausgangspunkt für rasante Sprünge in die Tiefe, sondern für die TVU 60plus-Gesellschaft auch als Startort zu



Spaghettata und gute Rundschau im Schanzenstübli

einem kulinarischen Genuss. Zuerst wurde auf der offenen Plattform ein Apéro serviert, und danach erfuhren wir, dass auch die als Mittagessen geplante «Spaghettata» im Gipfelrestaurant «Schanzenstübli», zuoberst auf dem Anlaufurm, serviert würde so, dass wir bei guter Rundschau (nur die Wolken hingen leider etwas zu tief, um die umliegenden Berggipfel zu sehen) einen wunderbaren Abschluss des Ausflugs erlebten. Organisator Bruno Seiler, der wieder einmal umsichtig alle Eventualitäten vorbereitet hatte, konnte dem Initianten Alfons Baserga unter grossem Applaus den TVU 60plus-Wimpel als Dank für seine grossartige und kompetente Führung überreichen. Dass Alfons uns nicht nur die Führung kostenlos anbot, sondern auch gleich noch die Infrastruktur mit Sessellift-Personal und Schanzenstübli aus dem eigenen Sack sponserte, kam erst im Nachhinein ans Licht und darf hier nochmals herzlich verdankt werden.



Verdienter Dank für Alfons Baserga (l) von Bruno Seiler

Ganz zum Schluss der Veranstaltung kam auch noch TVU 60plus-Präsident Jörg Schaad zu Wort und ergriff noch die Gelegenheit, eine Ehrung für langjährige Mitgliedschaft im TVU nachzuholen. Das Ehepaar Christa und Heinz Negro, das seit 1956 im TVU Mitglied der Skiriege ist, konnte deshalb mit dem Geschenk für 60 Jahre TVU-Mitgliedschaft, je einem 1g Goldbarren, ausgezeichnet werden. Für den ehe-



60 Jahre im TVU: Heinz Negro (r)

maligen Skispringer Heinz war dieser Ort natürlich absolut symbolträchtig, während Langläuferin Christa wohl auch mit einer Übergabe im flachen Auslauf hätte leben können... Beide Jubilare waren jedenfalls sichtlich gerührt ob der Aufmerksamkeit, die ihnen der TVU entgegenbrachte.

Nach dem Kaffee folgte der Abstieg zu Fuss oder die Rückfahrt mit dem Sessellift an den Ausgangspunkt der Führung, und beim Abschied herrschte eitel Zufriedenheit darüber, dass trotz anderslautenden Wetterprognosen unser Aufenthalt in der Innerschweiz trocken geblieben war. Mit einem letzten Blick zu den vier Schanzen und dem Vorsatz, zu Hause auszuprobieren, wie stark solche Sprünge auf die Muskeln und Gelenke des Springers wirkten, traten die 28 Gäste die Heimreise an.

Der Test funktioniert so: Man stelle sich auf die Sitzfläche eines normalen Stuhls und springe von dort auf den Boden. Telemarklandung nicht vergessen...!

Peter Tobler

(Eine ausführlichere Version des Berichts und viele Fotos sind auf www.tvunterstrass.ch zu finden.)